

Als nämlich das fränkische Kaiserhaus mit Heinrich V. im Jahre 1125 erloschen war, wurde Lothar, der Herzog von Sachsen, zum Könige gewählt. Dieser regierte bis 1137. Er hatte mächtige Gegner an den beiden hohenstaufischen Brüdern, Konrad von Franken und Friedrich von Schwaben. Fast die ganze Zeit seiner Regierung war ein ununterbrochener Krieg gegen sie. Um seinen Feinden gewachsen zu sein, verband er sich mit Heinrich dem Stolzen, Herzog von Bayern, und gab ihm seine Tochter nebst seinem Herzogthume. Durch den Besitz dieser beiden Herzogthümer wurde Heinrich der mächtigste Fürst von Deutschland und der Schrecken seiner Feinde. Als nun Lothar ohne Kinder starb, betrachtete der Stolze den Thron als sein zuverlässiges Eigenthum, das ihm wohl Keiner streitig machen würde, und nahm sogar die Reichskronen zu sich. Aber eben seine große Macht, und der Uebermuth, mit welchem sie ihn erfüllte, vereitelten seine Hoffnung. Die Großen des Reiches fürchteten ihn nur, liebten ihn aber nicht. Zu seinem nicht geringen Erstaunen wurde daher nicht er, sondern Herzog Konrad von Hohenstaufen zum Kaiser erwählt. Mit ihm beginnt die glänzende Reihe der deutschen Kaiser aus diesem Hause.

Ueber diese Wahl war Heinrich höchst entrüstet und wollte sie nicht gelten lassen. Da ward er als Empörer seiner beiden Herzogthümer entsetzt und geächtet. Sachsen bekam der kriegerische Markgraf von Brandenburg, Albrecht, wegen seines Wappenschildes der Bär genannt; Bayern, der Markgraf Leopold von Oesterreich. Um diese Zeit findet man auch zuerst den Namen Berlin genannt, gleichwie an den Ufern der Donau in der Gegend des alten Vindobona um dieselbe Zeit die Stadt Wien sich erhob.

Heinrich war jedoch nicht der Mann, der sich seine Länder ohne Schwertstreich nehmen ließ. Er griff zu den Waffen und vertrieb Albrecht den Bären. Und schon rüstete er sich zum